

Die

GOLDENE STRASSE

IN 11 1/2 TAGESTAPPEN AUF DEM KÖNIGSWEG
VON NÜRNBERG NACH PRAG

ars vivendi





Tagesausflüge mit Auto oder Zug



Wanderetappen



Paneuroparadweg

Bei der Realisierung dieses Buches ließen wir größtmögliche Sorgfalt walten. Falls dennoch Informationen falsch oder inzwischen überholt sein sollten, bedauern wir dies, können aber auf keinen Fall eine Haftung übernehmen.

Bildnachweis:

Jan Thorleiv Bunsen/Ulrike Goetz: S. 23; bob/fotolia: S. 195; Petr Bonek/fotolia: S. 175; Rainer J. Christoph: S. 15, 17, 18, 27, 31, 33, 36, 61, 66, 72, 83, 85, 87, 89, 95, 97, 107, 109, 113, 122, 131, 136, 139, 140, 142, 146, 155, 156, 161, 165, 167, 186, 191, 196, 199, 201, 203, 205, 207; daliu/fotolia: S. 192; Martin Droschke: S. 47, 48, 55, 59, 70, 92, 99, 150, 153, 158, 176, 178, 208; Otto Durst: S. 69; André Franke/fotolia: S. 51; for grandfather/fotolia: S. 21; kaprikfoto/fotolia: S. 125; kavalenkava/fotolia: S. 184; Norbert Krines: S. 24; Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab: S. 75; merial/fotolia: S. 121; Pecold/fotolia: S. 102; peteri/fotolia: S. 105; pyty/fotolia: S. 172; Joachim Sator: S. 116, 126, 128; Martin Schwarm: S. 35, 41, 43; valeryegorov/fotolia: S. 170; Reinhold Zapf: S. 80; zm photo/fotolia: S. 182.

Erste Auflage 2017

© 2017 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG, Bauhof 1, 90556 Cadolzburg

Alle Rechte vorbehalten

www.arsvivendi.com

Umschlagsgestaltung: ars vivendi verlag

Umschlagfotos: © Travel Collection / Lookphotos (vorne),

© Martin Droschke (hinten)

Satz: ars vivendi verlag

Übersichtskarten: Ingenieurbüro Dieter Ohnmacht, Frittlingen

Druck: GPS Group GmbH, Velden

Printed in Austria

ISBN 978-3-86913-736-0

Die

GOLDENE STRASSE

**IN 11 1/2 TAGESETAPPEN AUF DEM KÖNIGSWEG
VON NÜRNBERG NACH PRAG**

M. DROSCHKE · R. J. CHRISTOPH

ars vivendi

Inhalt

Das große Abenteuer vor der Haustüre	7
Unterwegs zwischen Nürnberg und Prag	
Gebrauchsanweisung für dieses Buch	10
So funktionieren die 11 ½ Tagestouren	10
So funktionieren die 20 Wanderetappen	12
So funktioniert der Radwanderweg	13
1. In Nürnberg	14
Wie sich Karl IV. seine Stadt eigentlich gedacht hat ...	
Sonderthema:	26
Karl IV. – Böhme, Deutscher, Weltbürger und Musterkaiser	
I. Von Nürnberg nach Lauf a. d. Pegnitz	28
2. Von Lauf über Hersbruck nach Pommelsbrunn	30
Oh Pegnitz, gib uns deine Kraft!	
II. Von Lauf a. d. Pegnitz nach Hersbruck	39
III. Von Hersbruck nach Hartmannshof	40
IV. Von Hartmannshof nach Sulzbach-Rosenberg	42
Sonderthema:	44
Neuböhmen, das schnell verschwundene Königreich	
3. Von Sulzbach-Rosenberg nach Hirschau	45
Eine Hauptstadt im Dornröschenschlaf	
V. Von Sulzbach-Rosenberg nach Hirschau	58
VI. Von Hirschau über Etzenricht nach Weiden	60
Sonderthema:	62
Eine Sage aus Hirschau – König Wenzels Weinlese	

4. Weiden und Parkstein	64
Die Schönheit des Unspektakulären	
VII. Von Weiden nach Neustadt a. d. Waldnaab	74
Sonderthema:	76
Zoigl – das Kultbier der Oberpfalz	
5. Von Neustadt a. d. Waldnaab nach Bärnau und zur Grenze	77
Die Not machte diesen Landstrich erfinderisch	
VIII. Von Neustadt a. d. Waldnaab nach Plößberg	94
IX. Von Plößberg nach Bärnau	96
X. Von Bärnau nach Tachov	98
6. Von Tachov über Střibro zum Kloster Kladruby	101
Wo die Kreuzritter in die Schlacht gezogen sind	
XI. Von Tachov nach Střibro	112
XII. Von Střibro nach Pilsen	114
Sonderthema:	117
Goldene Straße – gab es sie wirklich?	
7. In Pilsen	118
Unterwegs in der Weltstadt des Bieres	
XIII. Von Pilsen nach Starý Plzenec	130
Sonderthema:	132
Essen und Trinken in Böhmen – Vampire, seid gewarnt!	
8. Von Starý Plzenec nach Rokycany	134
Zurück zum Anfang der Geschichte	

XIV. Von Starý Plzenec nach Rokycany	145
XV. Von Rokycany nach Mýto	147
XVI. Von Mýto nach Hořovice	149
9. Vom Schloss Hořovice zu den Burgen von Žebrák und Zbiroh	151
Auf Augenhöhe mit dem Adel	
Sonderthema:	163
Bethel Henry Baron von Strousberg: der vergessene Dompteur von Industrie und Kapital	
XVII. Von Hořovice nach Zdice	164
XVIII. Von Zdice nach Beroun	166
10. Von der Burg Karlstein durch den Böhmischen Karst	168
Märchenlandschaft mit Königsschatz und Heiligem	
XIX. Von Beroun zur Burg Karlstein	180
XX. Von Karlstein nach Prag	181
11. In Prag	183
Auf den Spuren des Reformators Jan Hus	
Sonderthema:	197
Jan Hus – Die Blaupause für den Kampf von Luther	
11½. Unterwegs auf der Verbotenen Straße	198
Auch ganz schön ... zumindest das erste Stück vor der Grenze	
Mit dem Fahrrad von Nürnberg nach Prag	206
Paneuroparadweg, du machst es uns leicht!	
Die Autoren	208

Das große Abenteuer vor der Haustüre

Unterwegs zwischen Nürnberg und Prag

Geben wir's doch alle zu: Wir mögen es, unseren Freunden von dieser Lieblingsbar in Thailand zu erzählen, ihnen dieses super Restaurant in diesem ganz versteckten Teil von Paris zu empfehlen (echt günstig war es da, du glaubst es nicht!). Und auch, ihnen mit ein paar Worten über unseren Lieblingsplatz auf Mallorca diese Mimik ins Gesicht zu zwingen, die Neid ausdrückt. Wo wir schon überall gewesen sind! Und wie fantastisch gut wir uns dort auskennen! Auf allen Kontinenten! Aber sind Sie schon einmal auf der Goldenen Straße gereist?

Leider, liebe Damen und Herren, endet mit diesem Buch die Zeit, in der Reiseziele wie New York und Namibia Ihren Freunden als »will-ich-auch«, exotisch und mitunter auch als mutig erschienen sind. Mittlerweile hat sich halt schon ein jeder durch Bangkoks Street-Food-Märkte durchgeschlemmt, Löwenbabys in einer kenianischen Wildlife-Station das Fläschchen gegeben oder ist im Himalaya herumgekraxelt.

Nur ganz wenige Destinationen sind noch übrig, die noch nicht entdeckt sind und wo wir unsere Abenteuerluste stillen können. Weltweit. Einige davon werden in diesem Buch beschrieben.

Sie liegen auf einer rund 300 Kilometer langen Linie, an deren Endpunkten Sie schon längst das beste Café und die beste Bar entdeckt haben. Dank Ihrer vielen Städtetrips. In Nürnberg, vor allem aber in Prag hat es Ihnen supergut gefallen? Schön! Dann lassen Sie sich von uns, den Autoren dieses Buches, jetzt mitnehmen in die Wälder, auf die Berge, in die Städte und Dörfer, die dazwischen liegen. Bequem mit dem Auto oder dem Zug. Auf 11 ½ Entdeckungsfahrten durch das, was man gemeinhin als die »allerhinterste Provinz« bezeichnet. In diesem Fall ist es eine Kette aus Regionen, bei denen der Herrgott ganz besonders kreativ war, als er ihre Landschaften formte.

Oder lassen Sie sich von uns auf das letzte echte Abenteuer einladen. Eines, das allen, die gerne gut zu Fuß sind, den Langstrecken-Nordic-Walkern und den Jack-Wolfskin-Jacken-Globetrottern, den Angstschweiß auf die Stirn treiben wird. Über Stock und Stein bis nach Prag! Das haben Ihre Freunde ganz bestimmt noch nicht gemacht: eine Wanderung von Nürnberg in die Einsamkeit der Oberpfalz, in die Menschenleere hinter der tschechischen

Grenze, in die dunklen Wälder hinter Pilsen und die schroffen, lebensfeindlichen Felsenwelten des Böhmisches Karstes. Auf der Spur von Karl IV., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, auf der Spur der Fuhrleute des Mittelalters und des böhmischen Reformators Jan Hus, einem der großen Vorbilder Martin Luthers.

Der gemeine Nürnberger, der am Ausgangspunkt der Goldenen Straße sitzt, weiß ganz genau, weshalb er das Ende Frankens als jene Kante bezeichnet, an der die Welt abbricht, das Nichts beginnt. Bereits in Lauf an der Pegnitz, noch ganz nah an Nürnberg, endet jener Teil unserer 300 Kilometer, der auf einen Stadtbewohner urban, gewohnt und damit auch handhabbar wirkt. Wird er auch die übrigen 280 Kilometer ohne größere Blessuren meistern? Ab Weiden und nicht erst ab der tschechischen Grenze sprechen die Menschen eine fremde Sprache – der Oberpfälzer macht sich gerne einen Spaß daraus, auf Dialekt umzuschalten, damit man ihn nicht versteht. Mit der Grenze betritt man eine andere Welt – mental und landschaftlich. Böhmen ist unaufgeräumt, improvisiert, ein Déjà-vu des Deutschlands der 1970er-Jahre. Außerdem hat es sich die Gemütlichkeit und menschliche Wärme des Vor-Smartphone-Zeitalters bewahrt (wie haben sich die Tschechen, die Glücklichen, beides nur erhalten können?).

Foodhunter aufgemerkt: Zwischen Nürnberg und Prag liegen drei Regionalküchen, miteinander verwandt und doch ganz eigen: fränkisch, oberpfälzisch-bayerisch und böhmisch ... und drei Bierkulturen: fränkisches Kellerbier, Oberpfälzer Zoigl und – ein Traum! – böhmisches Lager. Burgenfreunde: In Böhmen erwartet euch ein Paradies!

Was werden Sie noch bei Ihrem großen Abenteuer vor der Haustüre entdecken? Zig Kleinode an Städten und Kuriositäten wie das *Museum zur Geschichte des Knopfes* in Bärnau.

Vor allem aber werden Sie viel über sich selbst herausfinden. Zum Beispiel, dass es richtig gewesen wäre, damals, als Sie drei Stunden angestanden waren, damit Sie 15 Minuten auf dem Eiffelturm sein durften ... dass es richtig gewesen wäre, spontan auf Facebook zu posten: »Schön ist etwas anderes.« Fotogene Diven mögen sie ja sein, die »1001-worldwide-places-you-must-have-seen.« Aber sind sie auch entspannend? Wir garantieren: Zwischen Nürnberg und Prag gibt es keine Touristenmassen, ja, in einigen Regionen sogar im Grunde gar keine Touristen. Und es gibt auch keine Warteschlangen.

Eines der allergrößten Vergnügen von Martin Droschke, einem der beiden Autoren: stundenlang im Café der *Měšťanská beseda*

in Pilsen oder im Biergarten des Klosters Kladruby herumsitzen, den Leuten zusehen, ins Gespräch kommen – dort geht das auch ganz ohne Tschechischkenntnisse. Wem so etwas nie langweilig werden kann, der ist für die Goldene Straße prädestiniert, den Erlebnis- und Abenteuerweg der stillen Art. Man reist die Route immer auch entlang, um in sich hineinzuhören, sich einmal mehr neu zu finden.

Für den zweiten Autor, Rainer J. Christoph, besteht das größte Glück darin, dass man seit nunmehr beinahe 30 Jahren wieder einfach so nach Böhmen hinüberfahren kann – und dass seither zusammenwächst, was zusammengehört. Dicht am Eisernen Vorhang aufgewachsen, nutzt er seit 1989 die Magie des uralten Königs- und Handelsweges, um in beide Richtungen gegenseitiges Verständnis zu transportieren. Die Goldene Straße führt auch durch Hoffnungs- und Katastrophengebiete des 20. Jahrhunderts: Unabhängigkeit Tschechiens 1918, deutsche Besatzung, Vertreibung der deutschstämmigen Bevölkerung, Kommunismus, Samtene Revolution. 2008 wurde Rainer J. Christoph für sein Engagement mit dem »Brückenbauerpreis« für gelebte Völkerverständigung ausgezeichnet.

Was auch immer Ihr persönliches Anliegen ist, ob Sie sich mit dem Auto oder tatsächlich zu Fuß in die letzte unbekannteste Region vor der Haustüre aufmachen: Reisen Sie mit dem für die Goldene Straße gebotenen Maß an Gelassenheit, grüßen Sie alle von uns, denen Sie unterwegs begegnen – und trinken Sie bitte irgendwo ein Pivo, ein Bier, auf uns mit, Ihre beiden immer dursichtigen Autoren. Na zdraví!

Gebrauchsanweisung für dieses Buch

Dieses Buch macht es möglich, die Goldene Straße, den rund 300 Kilometer langen Königsweg von Nürnberg nach Prag, auf drei unterschiedliche Arten zu erleben:



1. In Form von **11 ½ Tagestouren**, bei denen man mit dem Auto (oder in vielen Fällen gerne auch mit der Bahn) unterwegs ist, um sich die Attraktionen am Wegrand anzusehen.



2. Auf **20 Wanderetappen**, bei denen die Landschaft im Zentrum der Aufmerksamkeit steht.



3. Mit dem **Fahrrad**.

Uns als Autoren war es wichtig, gerade bei den Auto- bzw. Bahn-Tagestouren und den Wanderetappen, die einzelnen Teilstücke so zu bemessen und zusammenzustellen, dass Sie sich Ihr persönliches Freizeiterlebnis flexibel und ganz nach Ihrem Geschmack gestalten können. Anders formuliert: Wir haben darauf geachtet, dass die Entscheidung bei Ihnen liegen kann, wie genau Sie Ihre Ausflüge oder Ihren Urlaub entlang der Goldenen Straße planen.



So funktionieren die 11 ½ Tagestouren

Verkehrsmittel ist hier das Auto. Immer dann, wenn auch die Eisenbahn möglich ist, ist dies in der jeweiligen Tourbeschreibung aufgeführt. Die 11 ½ Tagesausflüge sind nicht vom Ehrgeiz geleitet, dass man jeden Kilometer der Goldenen Straße gesehen haben muss. Denn nicht jeder Ort hat dem Besucher so viel zu bieten, dass man sich sagt: »Oh, das lohnt sich aber wirklich!«

Wir gehen in diesem Buch davon aus, dass schon jeder irgendwann in Nürnberg und Prag gewesen ist und es überflüssig wäre, die bereits in Hunderten von Reiseführern beschriebenen Highlights noch einmal aufzuführen. Deshalb begeben wir uns dort auf Spurensuche nach zwei Themen, die uns entlang der Goldenen Straße unablässig begleiten werden:

In **Nürnberg** folgen wir den Spuren des böhmischen Königs und des deutschen Kaisers Karl IV. (1316–1378); seine poli-

tische Handschrift prägt viele Städte zwischen Nürnberg und Prag.

In **Prag** machen wir uns schlau über den tschechischen Reformator Jan Hus (1370–1415), eines der großen Vorbilder Martin Luthers. Seine Hinrichtung als Ketzer stürzte erst Böhmen und in der Folge halb Europa in einen schier endlosen Glaubenskrieg.

Auf der **deutschen Seite** der Goldenen Straße sind die Ausgangspunkte der Tagestouren so gewählt, dass man sie nicht nur mit dem Auto gut erreicht, sondern sie auch ans Bahnnetz angebunden sind. Bei den Touren 3 und 5 ist das Auto dennoch vorzuziehen, da man nur damit die außerhalb des Ausgangsortes gelegenen Attraktionen erreichen kann. Wer dennoch mit der Bahn anreisen will, kombiniert hier einfach den ersten Teil der Tagestour mit einer Wanderetappe und gestaltet sich so seinen ganz eigenen erlebnisreichen Tag.

Im Folgenden **zwei Beispiele**: Bei Tagestour 2 böte sich an, ab Hersbruck die Wanderetappe Nr. 3 zu laufen, ihr Zielort hat Bahnanschluss. Bei Tagestour 5 widmet man sich zunächst dem hübschen Städtchen Neustadt an der Waldnaab und lässt sich dann von der Wanderetappe 7 nach Weiden bringen, indem man sie in umgekehrter Richtung läuft.

Auf der **tschechischen Seite** verläuft die Goldene Straße ab Pilsen parallel zur Autobahn nach Prag. Als Autofahrer sollte man zwei Dinge wissen: In der Tschechischen Republik liegt die Promillegrenze bei null, und das Abblendlicht muss auch tagsüber eingeschaltet sein! Am böhmischen Abschnitt der Goldenen Straße haben wir ebenfalls darauf geachtet, dass die Ausgangsorte der Tagestouren an das Bahnnetz angebunden sind. Wer dies nutzen will, um auch hier Tagestouren und Wanderetappen zu kombinieren, muss sich allerdings in Pilsen oder in Prag einquartieren. Denn die grenzüberschreitenden Zugverbindungen von Deutschland nach Böhmen sind für Tagesausflüge nicht praktikabel. Das innertschechische Bahnnetz hingegen: eng getaktet, zuverlässig und obendrein wirklich günstig!

Die **Tagestour 11 ½** widmet sich einer historischen Alternativroute. Es geht hier um die von den Fuhrleuten des Mittelalters und den Postreitern späterer Jahrhunderte bevorzugte, kürzere Passage über den Böhmerwald bzw. durch die deutsch-tschechische Grenzregion. Für die von Karl IV. »verbotene Straße« brauchen wir das Auto. Sie wird nur mit »½« gezählt, damit uns der Kaiser, der ihre Benutzung zeitweise unter Strafe gestellt hat, trotz unserer Neugierde wohlgesonnen bleibt.



So funktionieren die 20 Wanderetappen

Unabhängig von den Tagestouren finden Sie in diesem Buch 20 Wanderetappen. Diese machen es Ihnen möglich, wie die Reisenden vergangener Jahrhunderte zu Fuß von Nürnberg nach Prag zu laufen. In einem Rutsch. Oder »gemogelt«: immer mal wieder eine Etappe als Tagesausflug – auf ein, zwei Sommer verteilt.

Bis zur Grenze folgt die Wegführung in weiten Teilen dem Originalverlauf der Goldenen Straße, in den Abschnitten durch die Oberpfalz kommt man sogar immer wieder an sichtbaren Spuren vorbei, läuft zum Beispiel durch Hohlwege, die die Ochsenkarren immer tiefer in das Gelände geschnitten haben. Bitte stellen Sie sich die historische Goldene Straße keinesfalls als gepflastert oder im heutigen Sinn als ausgebaut vor, richtig ist vielmehr, an einen Feldweg zu denken – der sie bis ins 19. Jahrhundert hinein war.

Hinter der Grenze muss unser Anspruch an die historische Korrektheit der Wegführung leider sinken. Auf den böhmischen Abschnitten sind wir auf Wanderwegen unterwegs, die zwar die schon im Mittelalter genutzten Rast- und Handelsstationen miteinander verbinden, doch der Verlauf der Wanderetappen wurde hier von Touristikern festgelegt, die das größtmögliche Landschaftserlebnis und nicht die Reiseroute Karls IV. im Sinn hatten. Die letzten beiden Etappen vor Prag weichen dann gänzlich von der historischen Wegführung ab. Hier durchqueren wir das felsige Gebirge des böhmischen Karstes, das kein Fuhrmann freiwillig befahren hätte. Sobald Sie in diesem spektakulären, einsamen Landschaftswunder unterwegs waren, wissen Sie, warum!

Allen, die das Abenteuer wagen und den Weg von Nürnberg nach Prag an einem Stück laufen wollen, sei an dieser Stelle Folgendes an die Hand gegeben: Nehmen Sie die in den Etappenbeschreibungen enthaltenen **Hinweise zur Verpflegung** ernst – und vor allem: Planen bzw. buchen Sie Ihre **Nachtquartiere** im Voraus! Denn Sie werden von einer nur dünn besiedelten Gegend in die nächste, noch dünner besiedelte stapfen. Und Sie werden Regionen kennenlernen, die nicht vom Tourismus leben und schon gar nicht mit Hotels und Pensionen gesegnet sind. Die Frage der Übernachtungsmöglichkeiten erklärt, weshalb viele der Wanderetappen nur 15 Kilometer kurz sind, zwei aber mit um die 40 Kilometer derart lang, dass man schon sehr sportlich sein muss, um sie an einem Stück zu packen. Wir haben als Etappenendpunkte jene Orte gewählt, an denen sich Ihr verständliches Bedürfnis, in einem echten Bett zu schlafen, verlässlich befriedigen lässt. Zwei

Etappen, die Ihnen zu kurz sind, zu einer zusammenzulegen, das dürfte Ihnen leichtfallen. Nicht aber zum Beispiel zwischen der Stadt Tachov nahe der deutsch-tschechischen Grenze und Stržbro ein Nachtquartier zu organisieren. Und: keine Bange, niemand, der dieses Buch in Händen hält, muss an einem Tag 40 Kilometer marschieren. Natürlich bieten die Beschreibungen der Wanderetappen jeweils Lösungsvorschläge.

Der zweite Aspekt, weshalb die Etappen mit 15 Kilometern bisweilen etwas kurz sind: Beide, Ausgangsort und Zielort, sollten einen Bahnhof haben. Weil dem bei den meisten Etappen auch so ist, drängen sie sich auch für eine Tageswanderung geradezu auf. Im Detail:

Etappen 1 bis 7 (Franken, Oberpfalz): Bis auf Hirschau liegen alle Ausgangs- und Zielorte an der Bahnlinie Nürnberg–Weiden–Neustadt a. d. Waldnaab oder Nürnberg–Amberg.

Etappen 8 bis 10 (Oberpfalz, Grenzübertritt): In dieser Region gibt es leider keinen Zug, als Tageswanderung schwierig!

Etappen 11 bis 20 (Böhmen): Alle Ausgangs- und Zielorte sind von Pilsen und Prag aus schnell mit dem Zug erreichbar. Dank der Bahnlinie Pilsen–Cheb/Karlsbad lassen sich die beiden rund 40 Kilometer langen Wanderetappen 11 und 12 in mehrere Teilabschnitte stückeln.

Sehenswürdigkeiten am Wegrand, die in den Tagestouren beschrieben sind, werden in den Wanderetappen nicht erneut geschildert; wer zu Fuß unterwegs ist, sollte deshalb das ganze Buch aufmerksam studieren.

So funktioniert der Radwanderweg



Der Paneuropaweg von Nürnberg nach Prag mag perfekt ausgeschrieben sein, in diesem Buch wird er dennoch lediglich kurz gestreift. Der Grund: Er deckt sich nur bis circa 25 Kilometer vor der Grenze – und damit auf nur etwa einem Drittel seiner Länge – mit der historischen Route der Goldenen Straße. In Böhmen nimmt er einen Weg, der weiter südlich verläuft. Als Radfahrer kommt man dann nur noch durch ganz wenige Orte, deren Reize und deren Historie in diesem Buch geschildert werden können.



1. In Nürnberg

Wie sich Karl IV. seine Stadt eigentlich gedacht hat ...

Als sein »geliebtes Nürnberg« bezeichnete der Diplomat unter den deutschen Kaisern den Ort, auf dessen Burg der Herrscher früher seine Fürsten zum Reichstag einberief. Zumindest die Patrizier und bald auch die Handwerker hatten allen Grund, die Zuneigung zu erwidern. Denn mit Karl IV. begann der Aufstieg zu einer Weltmetropole. Begeben wir uns auf Spurensuche. Wichtig: Wir sind zeitlich nicht ganz frei, müssen nämlich um zwölf Uhr bei der Frauenkirche am Hauptmarkt sein.

INFO

Verkehrsmittel

Wir bummeln zu Fuß durch die Altstadt von Nürnberg – ein Mal quer hindurch.

Wetter

Strömender Regen würde unsere gute Laune ebenso schmälern wie praller Sonnenschein, perfekt für diese Bildungsexkursion ist jene Mehrheit der Tage, an denen es angenehm ist, draußen unterwegs zu sein.

Mit Kindern

Der Spaziergang führt uns in Nürnbergs erstes goldenes Zeitalter zurück, das späte Mittelalter. Allerdings kommen Themen, die Kinder faszinieren, wie Ritter, Burgfräulein oder Belagerungen, nicht wirklich vor. Die Perspektive, aus der heraus wir die politische Ordnung des 14. Jahrhunderts unter die Lupe nehmen, ist schon ein wenig anspruchsvoll.

Der lange Weg zur Macht

Unterwegs auf der Suche nach den Hinterlassenschaften eines Kaisers, dem die Stadt viel verdankt: Unter Karl IV. wandelte sich Nürnberg von einer Regentenburg unter vielen im Land zu einer politischen Drehscheibe des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und zu einem wirtschaftlichen Zentrum am Übergang des Mittelalters in die Neuzeit. Unser Spaziergang, der sich dem Erbe Karls IV. widmet, mag für die Füße eine leichte Sache sein,

denn unsere Strecke quer durch die Altstadt ist von einer angenehm ausbalancierten Länge. Für den Kopf aber stellt er eine Herausforderung dar. Es bedarf eines guten Quantums Fantasie, sich in jene Epoche zurückzusetzen, in der die großen Kirchen St. Lorenz und St. Sebald zu Baustellen wurden und Gebäude aus Stein ohnehin noch die große Ausnahme waren. Erschwerend kommt hinzu, dass Nürnberg in der »bösen Mitte« des 20. Jahrhunderts gleich zwei Mal zerstört wurde. Am 2. Januar 1945 von den Bomben der Alliierten, die Hitlers »Stadt der Parteitage« in Schutt und Asche legten, und erneut, als man sich beim Wiederaufbau entschied, den funktionalen Purismus der autogerechten Moderne zur Leitidee zu machen und Historisches nur punktuell zu rekonstruieren.

Wir starten dort, wo auch die Könige und Kaiser nach Nürnberg einzogen, wenn sie offiziell aus ihren Residenzen anreisen: am **Weißem Turm** (Anfahrt mit der U-Bahnlinie 1 zur gleichnamigen Station, die direkt unter dem Bauwerk liegt). Dass die gekrönten Häupter die Freie Reichsstadt immer über dieses Tor betraten, gehörte zum diplomatisch-herrschaftlichen Zeremoniell. Der Weiße Turm ist eines der letzten Überreste der vorletzten Nürnberger **Stadtmauer**, die etwa 100 Jahre vor Karl IV. um den wachsenden Ort gezogen und dann mit seiner Hilfe gravierend ausgebaut wurde. Genauer gesagt umfriedete man gleich zwei Orte.

Kaiserlicher Blick: das Nürnberger Burgviertel



Durch die Nürnberger Altstadt fließt die Pegnitz. Heute ist der Fluss zahm, weil kanalisiert. Wir müssen ihn uns aber als ein mäanderndes Gewässer vorstellen – mit breiten, sumpfigen Ufern, die nach der Schneeschmelze und nach Wochen des Regens unter Wasser standen. Wohl um das Jahr 1000 wurde auf der einen Uferseite, auf einem hohen Sandsteinfelsen, eine Burg angelegt, an deren Fuß sich Händler und Handwerker niederließen – die **Sebalder Altstadt**. Etwas später entstand auf der anderen, auf unserer Uferseite, eine zweite Siedlung, die **Lorenzer Altstadt**. Das Sumpfland, das die beiden trennt, war zur Bebauung nicht wirklich geeignet. Aber es war auch der Motor, der einen der wichtigsten Wirtschaftszweige am Laufen hielt. Nürnberg war ein Zentrum der Eisenverarbeitung – und für die Hammerwerke brauchte man die Wasserkraft der Pegnitz.

Mit Fantasie zurück ins alte Nürnberg

Im Herbst 1347 zog Karl IV. mit seinem Gefolge erstmals offiziell durch den Weißen Turm. Auch wir begeben uns auf die Seite, die stadteinwärts liegt und auf der seit 1984 der figurenreiche **Hans-Sachs-Brunnen**, vom Volksmund »Ehekarussell« getauft, einen Lüftungsschacht der U-Bahn kaschiert.

Um uns in den legendären Herrscher hineinversetzen zu können, müssen wir ein wenig hinter die Kulissen des damaligen politischen Strippenziehers blicken. Es war keineswegs selbstverständlich, dass ihm das Stadttor geöffnet wurde. Nicht alle, deren Stimmen Gewicht hatten, waren mit dem gebürtigen Böhmen als neuem König einverstanden. Denn der Gegenkandidat und Nachfolger von Ludwig dem Bayern, der 1347 bei einem Jagdunfall verstorben war, war nicht, wie es sich gehörte, in Aachen auf dem Thron des heiligen Karls des Großen, sondern in Bonn gekrönt worden. Außerdem hatten ihn nicht alle Kurfürsten gemeinsam zum neuen Herrscher gewählt, sondern nur eine Mehrheit. Und dies noch zu Lebzeiten von Ludwig dem Bayern. Die Historiker sind sich einig: Dass der namhafteste deutsche Regent aus dem Adelsgeschlecht der Wittelsbacher überraschend starb, ersparte dem Reich einen langen Bürgerkrieg. Ludwig hatte zu oft versucht, sein Territorium und damit seine Macht zu Ungunsten der Fürsten zu vergrößern. 1346 hatte der Papst schließlich für sie Partei ergriffen, Ludwig exkommuniziert und nach der Wahl eines Gegenkönigs verlangt. Die

Mehrheit des Wahlgremiums einigte sich auf den gerade einmal 20-jährigen Sohn des Böhmenkönigs Johann. Aber es gab natürlich auch Anhänger Ludwigs, die Karls Legitimität nicht anerkannten. Wie tief gespalten das Reich war, zeigte sich in Nürnberg 1348. Die Handwerker – und damit etwa 50 Prozent der Bevölkerung – erhoben sich mit Gewalt und installierten einen »Aufruhrat« als neue Stadtregierung. Karls Truppen stellten 1349 die alte Ordnung aber wieder her. Die Zünfte, die Organisationen der Handwerker, wurden daraufhin verboten. Der junge König bedankte sich bei den Patriziern, indem er ihre wiederhergestellten Privilegien bestätigte, Nürnberg bei Handel und Zoll mit seiner Residenzstadt Prag gleichstellte und half, den Knotenpunkt von zwölf Handelsstraßen zur Hauptstadt der deutschen Lande auszubauen.

Propaganda mit den Mitteln des 14. Jahrhunderts

Eine von Karls prägnantesten städtebaulichen Maßnahmen ist heute nur noch zu erkennen, wenn man darüber Bescheid weiß. Auch wenn Bombenkrieg und Wiederaufbau hier »ganze Arbeit« geleistet haben, ist die Dimension der Straße, die vom Weißen

Meisterwerk Lorenzkirche: das Figurenmeer unterhalb der Fensterrosette



Turm stadteinwärts führt, auffällig. Dabei handelt es sich um die Fußgängerzone **Karolinenstraße**. Man muss sie bewusst entlanglaufen, dann kann man ahnen, dass diese als breiter Triumphweg, als Via Imperialis, angelegt wurde, auf deren Seiten das Volk viel Platz hatte, um den einziehenden Königen und Kaisern zuzujubeln, sie zu feiern.

Dass die Karolinenstraße einen leichten Bogen macht, verstärkt die Wirkung der Inszenierung. Denn dadurch taucht ein spektakuläres, heute aber kaum mehr entschlüsselbares Symbol der Herrschaft auf; es brennt sich in unsere Augen: die große Fensterrosette in der Fassade der **Lorenzkirche**. Geschaffen wurde sie in der Werkstatt von Karls begabtestem und berühmtestem Baumeister Peter Parler, 1330 oder 1333 in Gmünd in Württemberg geboren, dessen Steinmetze die Lorenzkirche für ihren König neu gestalteten. Parler gab auch dem Prager Veitsdom seinen letzten Schliff, hob mit der Prager Karlsbrücke die technischen Möglichkeiten des Brückenbaus auf ein neues Niveau und vollendete die von seinem Vorgänger, dem Dombaumeister Matthias von Arras, begonnene Burg Karlstein (s. Tagestour 10, S. 168ff.). Speziell in Frankreich findet man in vielen Kathedralen ähnliche kreisrunde Fenster. Aber nicht in dieser Größe. Ursprünglich hatte das Meisterstück in Prag seinen Platz finden sollen. Auf Parlers

Aufbewahrungsort der Heiligen Lanze: das Heilig-Geist-Spital



Zeitgenossen muss es wie ein Weltwunder gewirkt haben. Wenn ein König Nürnberg so etwas nie Dagewesenes schenken kann, wie könnte man dann an seinen Fähigkeiten zweifeln?

Der Platz, an dem die Rosette die Allmacht Karls IV. demonstriert, ist nicht zufällig gewählt. Sie sendet dort ihre Botschaft aus, wo die Via Imperialis scharf nach links abbiegt und sich so erstmals die **Nürnberger Burg** in unser Blickfeld drängt, auf der jeder König und Kaiser Reichstage abzuhalten und sich mit den Fürsten abzusprechen hatte, denn das Heilige Römische Reich Deutscher Nation wurde nicht von einem Autokraten im Alleingang regiert.

Tresorraum für den Schatz des deutschen Kaisers

Wie Karl IV. bei seinem Einzug in Nürnberg, biegen auch wir an der Lorenzkirche ab und laufen bergab auf die Burg zu. Unser Ziel ist die Brücke über die Pegnitz, oder besser gesagt das **Heilig-Geist-Spital**, das wir von hier aus betrachten wollen. Wie ein Katamaran spannt es sich in Laufrichtung rechts gelegen über einen Seitenarm des Flusses. Der für seine Zeit unermesslich reiche Patrizier Konrad Groß hatte es als Kranken- und Armenhaus von 1331 bis 1339 errichten lassen, nach den Glaubensvorstellungen der Zeit hatte er schwere Sünden auf sich geladen, denn er hatte seinen Reichtum durch Geldverleih vermehrt, die Stiftung würde vor Gott als Buße gelten und ihm den Einzug ins Himmelreich ermöglichen. Nach den Bombenangriffen von 1945 lag der im 15. und 16. Jahrhundert ausgebaute Komplex in Schutt und Asche, er wurde so stark vereinfacht rekonstruiert, dass es sich nicht wirklich lohnt, für ihn vom Weg abzuweichen. Wichtig für uns ist er wegen eines Details, das freilich schon viele Jahre vorher für Nürnberg verloren gegangen war.

Endgültig als König legitimiert wusste sich Karl IV. erst im Jahr 1350, als ihm die Familie von Ludwig dem Bayern endlich die Reichskleinodien übergab, die Insignien der Herrschaft: den Reichsapfel, das Reichsschwert, die Krone, die Heilige Lanze und etwa ein Dutzend weiterer, mit Mythen und großer Symbolik behafteter, reich verzierter Gegenstände. Karl verwahrte die Schätze auf seiner eigens hierfür errichteten Burg Karlstein bei Prag (s. S. 168ff.). Als gut vier Jahrzehnte nach seinem Tod in Böhmen die Hussitenkriege ausbrachen, waren sie dort nicht mehr sicher. Karls Nachfolger, Kaiser Sigismund, bot Nürnberg 1000 Mark



300 Kilometer lang ist der uralte Handelsweg von Nürnberg nach Prag, den Karl IV. vor 650 Jahren zu seiner kaiserlichen Reiseroute ausgebaut hat. Die Goldene Straße führt uns auch heute durch urwüchsige Landschaften und pittoreske Kleinstädte in Franken und der Oberpfalz – hin zu den unentdeckten Schätzen Böhmens.



Ein Buch, zahlreiche Möglichkeiten ...

- ... mit 11 ½ Tagesausflügen für Auto oder Zug**
- ... mit 20 kombinierbaren Wanderetappen**
- ... mit persönlichen Tipps zu Wirtshauskultur, Wellness und lokalen Besonderheiten**
- ... mit unterhaltsam aufbereiteten und lebendigen historischen Exkursen**
- ... mit allen wichtigen Infos zu Anfahrt, Übernachtung und Familientauglichkeit**

ISBN 978-3-86913-736-0

€ 15,90 [D]
€ 16,90 [A]

9 783869 137360

www.arsvivendi.com

ars vivendi 